

Das Konzept «S-Bahn 2013» muss nachgebessert werden!

Laut Regierungsrat Joe Keller kann man ohne Übertreibung sagen, dass die St.Galler S-Bahn 2013 so etwas wie eine Bahn 2000 «en miniature» wird, zugeschnitten auf den Verkehr im weitläufigen und vielschichtigen Kanton St.Gallen. Das Prinzip von Bahn 2000, also jede halbe Stunde einen Zug mit optimalen Anschlüssen in jedem Knotenbahnhof, werde konsequent umgesetzt. Er gesteht ein, der Halbstundentakt sei zwar für weitere, jedoch nicht für alle Bahnhöfe finanzierbar.

VON RUEDI BLUMER, CO-PRÄSIDENT

Von den Gesamtinvestitionen von rund 200 Mio. Franken entfallen 50 Mio. auf den Regionalverkehr und sind somit durch den Kanton St.Gallen zu finanzieren, damit ein termingerechter Bau in den Jahren 2011-2013 sichergestellt werden kann. Mit der Kreditvorlage werden weitere 30 Mio. Franken für Vorfinanzierungen von verspätet eintreffenden Bundesgeldern (ZEB- und Infrastrukturfondsgelder) beantragt. Hingegen wird der Bund die HGV- und NEAT-Mittel zeitgerecht leisten können.

Was bringt die S-Bahn dem Kanton?

- 30 Prozent mehr Zugsangebot im Regionalverkehr
- Verbindungen zwischen allen Regionen im 30-Minuten-Takt für alle Umsteigebahnhöfe
- In allen Regionen gibt es Verbesserungen, wenn auch nicht für alle Bahnhöfe
- Optimale Anschlüsse auf Bahn und Bus in den zwölf Knotenbahnhöfen
- Modern ausgebaute Busumsteigeknoten in allen Regionen
- Modernes Rollmaterial von SBB, SOB und Thurbo
- Behindertengerechter Zugang in den meisten Bahnhöfen (bis 2023 zwingend)

In Bezug auf die Wirtschaftlichkeit weist die S-Bahn ein ausgesprochen gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis auf. Betriebswirtschaftlich fallen die sehr

produktiven und effizienten Umläufe auf, volkswirtschaftlich die grossen Reisezeitgewinne. Dies war auch für die Beurteilung des Agglomerationsprogramms St.Gallen von Bedeutung, welches den höchstmöglichen Bundesbeitrag (40%) zugesprochen bekam.

Basis für die S-Bahn ist die Vernetzung mit dem internationalen und nationalen Fernverkehr und den zu realisierenden Stundenknoten St.Gallen, Sargans und Zürich. Der REX soll ab 2013 die Strecke Sargans – St.Gallen endlich unter einer Stunde zurücklegen und bis nach Wil weitergeführt werden. Auf den Strecken Zürich – Sargans – Chur und im St.Galler Rheintal soll die verbesserte Bahninfrastruktur ab 2030 den Halbstundentakt ermöglichen.

Nachbesserungen sind nötig

In der Agglomeration St.Gallen verspricht die S-Bahn 2013 den Viertelstundentakt. Der Stadtbahnhof St.Gallen-Bruggen, der heute von zwei bis vier Zügen pro Stunde bedient wird, erfährt einen Abbau auf nur noch eine stündliche Verbindung.

Zwischen St.Gallen und Wil hält die S1 nebst Winkeln nur in Fernverkehrs-Bahnhöfen. Die Halte in Bruggen, Henau und Schwarzenbach (in dessen Nähe mit der Aldi-Verteilzentrale 300 neue Arbeitsplätze entstehen) fallen weg.

Es gibt zu viele Verlierer unter den kleinen Bahnhöfen: Bruggen, Arn-

egg, Benken, Schänis. In folgenden Bahnhöhe werden keine Züge mehr halten: Henau, Schwarzenbach, Weesen, Trübbach, Weite, Räfis.

Dort wo Verschlechterungen der Bahnanschlüsse gegenüber heute (vorübergehend) unvermeidbar sind, müssen gute Buskonzepte zur Anbindung an die nächsten Knotenbahnhöfe zwingend umgesetzt werden.

Der VCS verlangt darum zusammen mit vielen Kantonsräten, Gemeinderäten und Regionalplanungsgruppen vor allem in folgenden drei Regionen wesentliche Nachbesserungen: im Fürstenland, zwischen Buchs und Sargans, sowie zwischen Walensee und Zürichsee.

Die Politik ist gefordert

Durch gezieltes Engagement und Lobbying konnte der VCS erreichen, dass die vorberatende Kommission dem Kantonsrat beantragt, in den genannten drei Gebieten seien weitere Infrastrukturausbauten und Fahrlageverbesserungen zusammen mit den Bahnunternehmen zügig zu planen und voranzutreiben sowie dem Kantonsrat die dazu erforderlichen Kredite zu beantragen.

Im Toggenburg will der Kanton für die Umfahrung von zwei Dörfern (Bütschwil und Wattwil) 325 Mio ausgeben, was dem Grossteil des Kantons nichts bringt. Im Vergleich dazu müssten doch für die kantonsweite flächendeckende Verbesserung der S-Bahn eher 500 als nur 50 Mio budgetiert werden. ■

Tramvision St.Gallen - Jetzt vorausschauend handeln!

VON DORIS KÖNIGER, VORSTANDSFRAU

Im Dezember 2009 erschien ein «VCS-Lokal», welches sich fast ausschliesslich mit dem Thema Tram auseinandersetzte. In Frankreich, Italien, England sind in den letzten Jahren völlig neue Tramsysteme aufgebaut worden. Auch in der Schweiz werden Tramnetze aus- oder wie im Glattal (ZH) neu gebaut. Vor gut 50 Jahren ist das letzte Tram durch St.Gallens Strassen gerollt. Je länger dieses Ereignis zurück liegt, umso mehr wird uns bewusst, was die Stadt und die Region damit verloren hat.

Bis das St.Galler Tram eine Wiedergeburt erlebt, dürften noch einige Jahre vergehen. Die bürgerlichen Politiker träumen noch von einer unbezahlbaren Tunnellösung und einem Autobahnausbau (ca. 1.55 Mia. Franken), auch wenn dieser der Innenstadt nur Mehrverkehr und kaum eine Entlastung bringen würde.

Das Stimmvolk der Stadt St.Gallen hat am 7. März 2010 ein zukunftsweisendes Signal gesetzt und sich für einen Ausbau des öffentlichen

Verkehrs, sowie Verbesserungen im Langsamverkehr ausgesprochen. Der VCS möchte diesen angedachten Prozess fördern und unterstützen.

Mit der Expansion der Stadt muss auch das Netz der VBSG mitwachsen. Die meisten Busse wenden an der Stadtgrenze. Ein Tram entlang der Stadt-Längsachse könnte eine zusätzliche regionale Verbindung bringen. Diese würde aber nur dann Sinn machen, wenn sie sich nicht bloss auf den Ersatz der Linien 1 / 4 beschränken würde.

Und wie geht es weiter?

Die Ziele, die mit einem neuen öffentlichen Verkehrsmittel erreicht werden müssten, sind:

- Die Übernahme des innerstädtischen Verkehrs und eines Teils des Agglomerationsverkehrs (Strasse und Schiene)
- Erschliessung der publikumsintensiven Gebiete (Arena, Stahl, Hauptbahnhof, Marktplatz, Theater, Spitäler, OLMA)
- Deutlich höhere Reisegeschwindigkeiten als der Bus

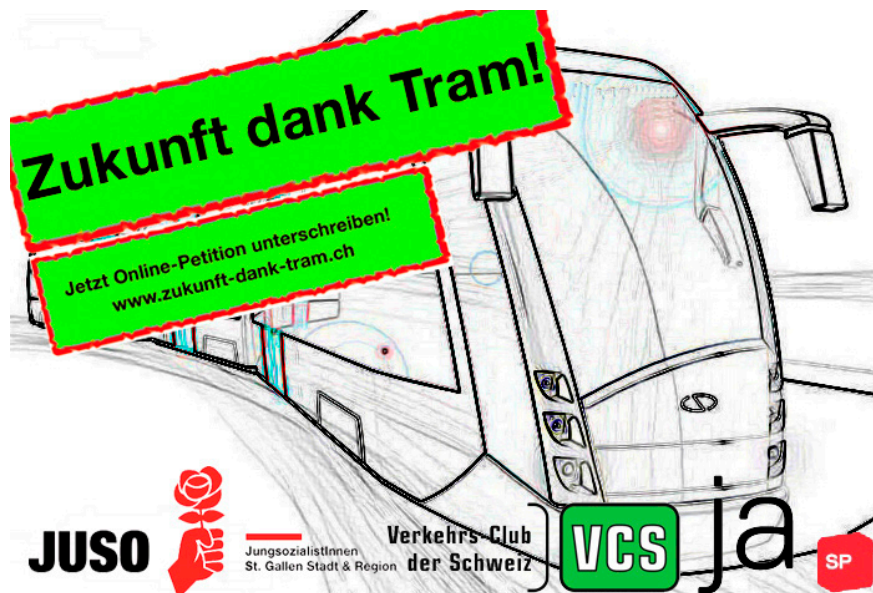
- Entlastung des Knotens Hauptbahnhof durch neue Anschlüsse an das übergeordnete ÖV-Netz (Gossau, Winkeln, St.Fiden, Wittenbach, eventuell Mörschwil)
- Höhere Transportkapazitäten
- Mehr Komfort

In der Stadt St.Gallen mit seiner langgezogenen Form kann ein Tram Vorteile haben. Dort wo Platz vorhanden ist, kann es auf einem separaten Trasse mit hohen Geschwindigkeiten verkehren, dort wo der Platz fehlt, den Strassenraum mitbenutzen.

Die Stadt macht sich im Rahmen des Richtplanes Gedanken über einen zentralen ÖV-Korridor. Dieser würde in Etappen realisiert und vorerst mit Bussen betrieben werden. Einige Voraussetzungen für ein Tram wären damit vorgespurt. Im Weiteren könnte ein Tram Synergien mit den Appenzellerbahnen (SGA und TB) nutzen.

Ein noch hängiger Vorstoss «Zukunft dank Tram» wird voraussichtlich 2010 im Stadtparlament diskutiert. Die im März lancierte Unterschriftensammlung für die gleichnamige Petition ist ein wichtiger Schritt, um den Denkprozess bei Verwaltung, Politik und Bevölkerung in der Agglomeration St.Gallen in Gang zu bringen. Anstatt über neue Autobahnen zu diskutieren, müssen die Planung neuer ÖV-Netzstrukturen und die Anschaffung modernen Rollmaterials in Angriff genommen werden. ■

Unterschriftenbögen und Informationen unter www.zukunft-dank-tram.ch



I M P R E S S U M

Redaktion: Martin Stamm, Ruedi Blumer, Doris Königer, Andreas Bernhardsgrütter, Robert Furrer

Gestaltung: Robert Furrer

Druck: A. Walpen AG, Gossau

Auflage: 4500 Exemplare



VCS-Ziitig

Sektion St. Gallen/Appenzell
30. Jahrgang, Ausgabe 2010

VCS

Jahresbericht 2009/2010 der VCS Sektion St.Gallen/Appenzell

Eine Erfolgsgeschichte!

Das Vereinsjahr 2009/10 konnten wir mit einem riesigen Erfolg abschliessen, und deshalb beginne ich den Rückblick für einmal vom Ende her. Am 7. März 2010 haben die St.Galler Stimmberechtigten überraschend und mit 59% sehr deutlich „ja“ gesagt zur Städte-Initiative zur Plafonierung des motorisierten Individualverkehrs. Vorausgegangen war eine intensive Zeit, in der sich viele Helferinnen und Helfer für das Sammeln der Unterschriften und nachher für den Abstimmungskampf eingesetzt haben. Die beiden lancierenden Organisationen umverkehR und VCS wurden dabei von vielen Verbänden, Vereinen und Parteien unterstützt. Diese Unterstützung kam aus dem gesamten politischen Spektrum, Vertreterinnen und Vertreter fast aller Parteien haben sich dafür eingesetzt. So konnten wir bereits die Abstimmung im Stadtparlament völlig überraschend für uns entscheiden.

VON MARTIN STAMM, CO-PRÄSIDENT

Allen Unterstützerinnen und Unterstützern sei hier nochmals ganz herzlich gedankt. «Gemeinsam können wir etwas bewegen» ist für mich die schönste Erkenntnis daraus.

Die Zeit ist reif

Mit unserer Tram-Petition, die wir zusammen mit der SP und den JUSO im Anschluss an die gewonnene Abstimmung lanciert haben, wollen wir das Thema Stadtverkehr aktuell halten. Selbst der Stadtrat spricht bereits offen von einer möglichen Wiedereinführung des Trams.

Für die S-Bahn 2013, aber ...

Im abgelaufenen Jahr ist auch ausserhalb der Stadt St.Gallen wieder einiges bewegt worden.

Am 20. Januar stellte der Kanton das lange erwartete Projekt für die S-Bahn ab 2013 vor. Trotz vieler guter Ansätze gibt es auch hier

Verlierer. Wir setzen uns für punktuelle Ergänzungen und Verbesserungen ein, vor allem im Rheintal zwischen Buchs und Sargans, im Gaster zwischen Uznach und Weesen und im Fürstenland zwischen Wil und St.Gallen. In diesen Regionen haben sich auch bereits lokale Initiativen gebildet.

Gegen Schnellstrassen durch das Toggenburg

Ebenfalls im Januar sind die Grünen mit dem Referendum gegen die beiden Umfahrungsstrassenprojekte im Toggenburg gescheitert. Nur 2300 Unterschriften sind in der «unmöglichen» Referendumsfrist vom 16. Dezember 2009 bis zum 25. Januar 2010 über Weihnachtsfeiertage und Jahreswechsel zusammengekommen.

Der Vorstand des VCS hatte viel Sympathie für das Referendum, zuvor aber bereits einen eigenen Weg beschlossen. Wir wollen mit rechtlichen Mitteln dafür sorgen,

dass diese Umfahrungen nur dann gebaut werden, wenn die versprochenen flankierenden Massnahmen auch wirklich umgesetzt werden.

Neues Gesicht im Hauptquartier

Anfang Januar 2010 hat unser neuer Geschäftsführer Robert Furrer seine Stelle angetreten. Robert ist von Beruf Kulturingenieur ETH. Er war mehrere Jahre als Projektleiter in den Bereichen Verkehrsplanung, Verkehrs- und Umwelttechnik in einem renommierten Raumplanungsbüro tätig.



Robert Furrer im VCS-Büro an der Rorschacher Strasse 21

Die Umwelt- und Verkehrspolitik kennt er als langjähriges Vorstandsmitglied des WWF St.Gallen und als ehemaliger Co-Präsident der Grünen der Stadt St.Gallen. Für die Grünen wirkte er 2004-2006 im Kantonsrat. In einem kleinen Pensum betreut er zudem die Anlaufstelle St.Gallen von Fussverkehr Schweiz. Robert ist verheiratet und hat drei Kinder.

Ein herzliches Dankeschön

Robert tritt die Nachfolge von Carola Hillmann an, welche die Geschäftsstelle während etwas mehr als einem Jahr geleitet hat. Ich möchte ihr hier nochmals für die geleistete Arbeit danken. In ihrer kurzen VCS-Zeit hat sie unser Sekretariat an die Rorschacher Strasse gezügelt, dabei den Ballast von vielen Jahren ausgemistet und die Unterschriftensammlung für die VCS-Initiative organisiert.

Den Wert von Bahnhofplätzen neu entdeckt

Im Jahr 2009 haben wir einiges in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung unternommen.

Besonders zu erwähnen ist die Fachexkursion vom 21. August 2009, die wir zusammen mit Fussverkehr Schweiz organisiert haben. Mit rund dreissig Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der öffentlichen Verwaltung und von Fachorganisationen haben wir vorbildlich gestaltete neue Bahnhofplätze im Raum Zürichsee in besichtigt.



Der Busbahnhof von Meilen wird nachts als Depot verwendet.

Von den gezeigten Beispielen kann

nicht nur die Stadt St.Gallen lernen. Denn nicht nur der Bahnhofplatz am HB St.Gallen soll in den nächsten Jahren umgebaut werden. Auch in Winkeln, St.Fiden, Rorschach, Rheineck, Gossau, Flawil und etlichen weiteren Ortschaften ist gemäss kantonaler Richtplanung die Umsteigesituation zwischen Bahn und Bus zu verbessern. Siehe auch unter www.vcs-sgap.ch ...

Solche Fachexkursionen organisieren wir alle paar Jahre. Sie sind immer gut besucht und wir bringen damit neue Ideen in die Amtsstuben unseres Kantons.

Wir sind gefragt

Daneben sind Mitglieder aus dem Vorstand an verschiedenen Fachvorträgen, Veranstaltungen und Podiumsveranstaltungen aufgetreten:

- Doris Königer hat am 18. September vor dem FrauenForum Rheintal zum Thema Sicherheit beim Bahnhof Heerbrugg referiert.



Dunkle und enge Unterführungen vermögen kein Sicherheitsgefühl zu vermitteln.

- Robert Furrer hat an einer Veranstaltung der UGS Linth zum Tunnel in Rapperswil über die Vor- und Nachteile von Umfahrungsstrassen gesprochen und für die SP Buchs zu Tempo-30-Zonen informiert.
- Im Januar und Februar 2010 haben wir zwei gut besuchte Podiumsveranstaltungen im Zusammenhang mit der Städteinitiative durchgeführt. Wir konnten dafür

hochkarätige Referenten gewinnen, die über aktuelle Verkehrsfragen referiert haben.

Kompetente Beratung

Unser Verkehrsberater Renato Lenherr ist auf verschiedenen Gebieten aktiv gewesen. Bei Fragen zu Schulwegsicherungen, Einführungen von Tempo-30-Zonen, Verkehrsberuhigungen etc. kann er wertvolle Unterstützung bieten. Eine Erstberatung ist für unsere Mitglieder kostenlos.



Im Jahr 2009 haben mehr als 1'100 Kinder die über 30 Velofahrkurse von VCS und Pro VELO in St.Gallen, Gossau, Goldach, Wil, Herisau, Engelburg, und Oberbüren besucht.

Engagement für die Umwelt

Im vergangenen Jahr haben wir zwei Einsprachen gegen Bauprojekte ergriffen. Beim Projekt Europuls in St.Margrethen fordern wir eine bessere Erschliessung für den Langsamverkehr und weniger Parkplätze. Das Areal liegt unmittelbar am Bahnhof.

Mit einer Einsprache gegen Ausbauprojekte am Flugplatz Altenrhein wollen wir erreichen, dass endlich die vorgeschriebene Umweltverträglichkeitsprüfung gemacht wird. In den vergangenen Jahren ist Schritt für Schritt immer mehr gebaut und erweitert worden.



Und noch dies

Daneben gab es viele grössere und kleinere Geschäfte, die uns beschäftigt haben, die aber noch nicht abgeschlossen sind: Das Projekt Südschaukel mit dem Riethüsli-Tunnel, Projekte für Gross-Einkaufszentren in Schänis (Ikea) und Weesen (Glaruspark), die Verkehrsprobleme in Rapperswil-Jona, der St.Galler Parkplatzkonsens, die Neugestaltung von Bahnhofplatz und Marktplatz in der Stadt St.Gallen, Verbesserungen für den Langsamverkehr in verschiedenen Orten, die VCS ÖV-Initiative und nicht zuletzt die Vorbereitungen auf eines unserer grossen Projekte für dieses Jahr, die DV.

In St.Gallen zu Gast

Und damit zum Schluss ein Blick nach vorne. Am 11./12. Juni 2010 können wir die Delegierten aller Sek-

tionen des VCS zur Delegiertenversammlung in St.Gallen begrüessen. Die DV wird jedes Jahr von einer anderen Sektion organisiert. Nachdem wir letztes Jahr in Thun und vorher in Solothurn waren, haben wir die DV wieder einmal ganz in den Nordosten der Schweiz geholt.

Dass wir uns dabei als erste Schweizer Stadt mit gewonnener Städteinitiative präsentieren können, freut natürlich ganz besonders. Und es motiviert uns, auch im 2010 nicht locker zu lassen und uns für einen umwelt- und menschengerechten Verkehr einzustehen. ■

Der zwinkernde Bus, das freundliche Logo der Städteinitiative



So nicht ...

VON Ruedi Blumer, Co-Präsident

Laut Sparprogramm des Bundesrats sollen Postautolinien mit weniger als 100 Fahrgästen pro Tag gestrichen werden. In unserem Sektionsgebiet würde das 10 Linien betreffen. Der VCS wird solche Sparmassnahmen bekämpfen: Ganze Regionen und Dörfer würden vom Netz des öffentlichen Verkehrs abgehängt. Dies steht in keinem Verhältnis zu den damit erzielten Einsparungen. Unterschreiben sie die Onlinepetition auf www.verkehrsclub.ch. Laut Regierungsrat Keller zeichnen sich in der Ostschweizer Regierungskonferenz grosse Widerstände ab, wenn sich der Bund derart aus der Grundversorgung zurückziehen will. Es handelt sich um ein gesamtschweizerisches Thema, auf das die Kantone rechtzeitig reagieren werden. ■

Velofahrkurse «Sicher im Sattel»

Die Velofahrkurse der Pro VELO und des VCS sind in der Region St.Gallen ein Erfolg: Im vergangenen Jahr haben über 1'100 Kinder und Erwachsene an Velofahrkursen in St.Gallen und Umgebung teilgenommen. Auch dieses Jahr stehen wieder zahlreiche Kursangebote zur Auswahl:



Fahrkurse A

für Kinder von 6 bis 9 Jahre im Verkehrsgarten

Fahrkurse A in St.Gallen:

Samstag, 1. Mai 09.00 - 12.00
Samstag, 5. Juni 13.30 - 16.30
Mittwoch, 9. Juni 13.30 - 16.30

Fahrkurse B

für Kinder ab dem Schulalter auf dem Schulhausplatz und Quartierstrassen

Fahrkurse B in St.Gallen:

Samstag, 1. Mai 13.30 - 16.30
Mittwoch, 9. Juni 17.00 - 20.00
Samstag, 12. Juni 09.00 - 12.00

Fahrkurs B in Oberbüren:

Samstag, 8. Mai 09.00 - 12.00

Fahrkurs B in Gossau:

Samstag, 29. Mai 13.30 - 16.30

Fahrkurs B in Herisau:

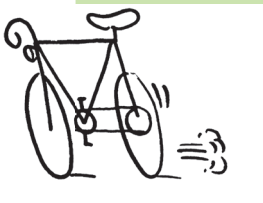
Samstag, 5. Juni 09.00 - 12.00

Fahrkurs B in Flawil:

Mittwoch, 5. Mai 14.00 - 17.00

Fahrkurs B in Wil:

Samstag, 12. Juni 13.30 - 16.30



Mehr zu den Velofahrkursen in der Region St.Gallen unter Aktuelles:

www.vcs-sgap.ch

VCS 3



Der VCS und Fussverkehr St.Gallen/Appenzell organisierten am 21. August 2009 eine Fachexkursion zu neuen Bahnhofplätzen im Raum Zürichsee. Von den gezeigten Beispielen kann nicht nur St.Gallen lernen.

VON ANDREAS BERNHARDSGRÜTTER

Nicht nur der Bahnhofplatz am HB St.Gallen soll in den nächsten Jahren umgebaut werden. Auch in Winkeln, St.Fiden, Rorschach, Rheineck, Gosau, Flawil und weiteren Ortschaften ist gemäss kantonalen Richtplanungen die Umsteigesituation zwischen Bahn und Bus zu verbessern. VCS und Fussverkehr St.Gallen/Appenzell haben deshalb eine Exkursion an den Zürichsee organisiert. Rund dreissig Fachleute und Behördenmitglieder liessen sich in Uznach, Rüti ZH, Männedorf, Meilen und Horgen vorbildliche Lösungen zeigen.

Helle Unterführungen

Wichtiges Element eines attraktiven Bahnhofes ist eine gute Fuss- und Veloführung mit einer freundlichen Gestaltung der Personenunterführung. Vorbildlich wurde das in Rüti gelöst: Eine breite Unterführung bietet Platz für Fussgänger und Velofahrende. Die Fahrspuren sind getrennt. Dies könnte durchaus auch in der Westunterführung beim Bahnhof St.Gallen so gelöst werden.

Begegnungszone Bahnhofplatz

Männedorf zeigt im Unterschied zu Uznach oder Meilen, dass eine Gestaltung des Bahnhofplatzes als Begegnungszone zu einer Verkehrsberuhigung führt und ein Miteinander im Verkehr auch auf dem Bahnhofplatz möglich ist. Diesen Weg wählte auch Horgen. Der neue extravagant gestaltete Bahnhofplatz ist nur ein Element einer umfassenden Neugestaltung im Ortszentrum.

VCS-Hauptversammlung 2010

am 20. Mai 10, 18.30 Uhr
in der B-Post St.Georgen
an der Demutstrasse 2 in St.Gallen

Der Vorstand lädt alle Mitglieder herzlich zur Hauptversammlung ein. Folgende Traktanden sind vorgesehen:

Traktanden

- 1) Begrüssung
- 2) Wahl der SimmenzählerInnen
- 3) Protokoll HV 2009
- 4) Jahresbericht
- 5) Jahresrechnung und Revisorenbericht 2009, Budget 2010
- 6) Wahlen
- 7) Varia

Allfällige Anträge bitte bis spätestens 10. Mai schriftlich einreichen. Die Jahresrechnung 09 und das Budget 10 sind ab Anfang Mai auf unserer Homepage einsehbar.

Dokumentation Bahnhofplätze

Gleichzeitig mit der Exkursion erschien eine Dokumentation mit 15 Beispielen aus kleineren und grösseren Gemeinden aus den Kantonen St.Gallen und Zürich. Die Dokumentation kann zum Preis von Fr. 30.- bzw. Fr. 25.- für Mitglieder beim VCS-Sekretariat bestellt werden. ■

KURZMELDUNGEN



› 6. Mai: Ökomarkt St.Gallen

Bereits zum 15. Mal bietet der Ökomarkt eine Plattform für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen. Mehr unter: www.oekomarkt.ch.

› 6.-8. Mai: SUFO St.Gallen

«Eine andere Welt ist möglich!» Dies zeigt das vom VCS mitunterstützte Sozial- und Umweltforum mit Workshops, einem Podium und Strassenfest bereits zum 6. Mal. Anmeldung und Infos: www.sufo.ch.



› 11./12. Juni: DV in St.Gallen

Die Delegiertenversammlung des VCS Schweiz tagt dieses Jahr in St.Gallen, am 12. Juni in der Aula der Kantonsschule am Burggraben. Tags zuvor findet im Restaurant Lagerhaus die PlaKo (Planungskonferenz) des Zentralvorstandes und der SektionsvertreterInnen statt.